

NEUE LEITUNGSSTRUKTUREN FÜR UNSERE PFARRGEMEINDE MARIA MAGDALENA

1. URSPRUNG UND NOTWENDIGKEIT FÜR NEUE LEITUNGSSTRUKTUREN

Der Pfarreirat der Pfarrgemeinderat Maria Magdalena hat vor zwei Jahren eine Arbeitsgruppe (mit Vertretern aus den Ortsausschüssen und weiteren Mitgliedern aus den Gemeinden) beauftragt, ein neues Leitungsmodell für unsere Pfarrei zu erstellen.

Ausgangspunkt und Motivation dafür waren und sind dabei die massiven Veränderungsprozesse in der Kirche und die Frage, was diese für uns als katholische Kirche im Bistum Münster und im Speziellen für unsere Pfarrei Maria Magdalena bedeuten. Exemplarisch für diesen Prozess an dieser Stelle ein Blick auf die demographische Entwicklung in unserem Bistum:

Wie kann christliche Gemeinschaft und kirchliches Leben unter den sich wandelnden Rahmenbedingungen dennoch wachsen und welche Gestalt von Kirche wird zukunftsfähig sein? Bischof Felix Genn hat dazu folgende Ziel formuliert:

SITUATIONSANALYSE: FAKTEN UND PROGNOSEN

Demographische Entwicklung im Bistum

- 2000: 2.072.503 Katholiken
- 2020: 1.797.569 Katholiken
- 2030: 1.589.731 Katholiken*
- 2040: 1.380.096 Katholiken*

*Prognose des Instituts für Finanzwissenschaft u. Sozialpolitik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Dekanatsvorstand & KV-Vertretungen



PASTORALE LEITIDEEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Bischof Felix

„Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass **die Verkündigung der Frohen Botschaft** unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

Dekanatsvorstand & KV-Vertretungen



2. GEMEINSAM AUF DEM WEG

In den letzten zwei Jahren Arbeit hat die Arbeitsgruppe, ausgehend von dem Ist-Zustand unserer Pfarrei, unabhängig von weiteren strukturellen Prozessen im Bistum, ein neues Leitungsmodell entwickelt und dem Pfarreirat vorgelegt, der diesem zugestimmt hat.



Begonnen hat es mit dem Bild der Speisung der 5000. Jesus weist seine Jünger an, das Brot und den Fisch mit den Menschen zu teilen, die ihm gefolgt sind und seinen Reden zugehört haben. Indem geteilt wird, werden alle satt, am Ende bleibt sogar noch etwas übrig.

Dieses Bild: dass ein jeder gibt, was er hat und es am Ende für alle reicht, bildete eine Inspiration und Leitbild für den dann anlaufenden Prozess.

Der Grundgedanke ist: wir nehmen das Reiche, was schon da ist und beginnen daraus einen Weg für das neue Leitungsverständnis. Die Vielfalt und das Engagement in den Gemeinden zu nutzen und weiter zu aktivieren, sich offen dem neuen Weg zu stellen und die sich bietenden Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, ist erklärtes Ziel.

Dazu ist der Arbeitskreis dem Weg gefolgt, zunächst einmal eine Bestandsaufnahme des kirchlichen Lebens in den verschiedenen Gemeinden zu machen.

Aus diesem und der daraus resultierenden Erkenntnis, dass jede Gemeinde anders ist, in jeder kirchliches Leben und damit die Aufgaben einer Leitung anders

aussehen, ist der Arbeitskreis zu einer Rollenbeschreibung für eine Gemeindeleitung gekommen.

Anhand dieser Rollenbeschreibung und der sich damit sowohl ergebenden zunehmenden Klarheit hinsichtlich der Kernaufgaben und -kompetenzen aber auch der Freiheiten zur Ausgestaltung in der jeweiligen Gemeinde haben sich Eckpfeiler ergeben Diese definieren den Rahmen dafür, wie die Umsetzung der neuen Leitungsstruktur erfolgen kann.



Der Arbeitskreis hat sich für seine konzeptionelle Arbeit und die weitere Ausgestaltung in den Gemeinden den folgenden, grundsätzlichen Rahmen gegeben.

Orientierung

- Der Arbeitskreis hat einen initialen Rahmen für die Ausgestaltung gegeben.
- Zwei zentrale Maßgaben
 - „Wir stellen sicher, dass kirchliches Leben vor Ort, in den Gemeinden möglich ist.“
 - „Wir sind Teil der Pfarrei Maria Magdalena.“
- Das WIE, WAS und WER liegt weitestgehend in eurer Hand!

Das WIE, WAS und WER verbleibt dabei weitestgehend in der Hand der jeweiligen Gemeinde vor Ort, wo es ja auch jetzt bereits aktive Ortsausschüsse gibt.

Zwei wesentliche Funktionen und Aufgabenfelder sind davon ausgenommen:

1. Die Aufgaben des Kirchenvorstandes sind weiterhin:

Aufgaben des Kirchenvorstandes

- Personalwesen**
Der KV ist der Arbeitgeber einer Kirchengemeinde von der Einstellung über Eingruppierung und Einhaltung des Tarifvertrages bis hin zu Abmahnungen / Kündigungen
 - Finanzen**
Haushaltsplanung, –durchführung und –prüfung unter den Aspekten der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit
Geldanlagen – Finanzierung von Baumaßnahmen - Nebenkassen
 - Bauwesen**
Baumaßnahmen (Kirchensanierung) + Bauunterhaltung (neue Regenrinne)
 - Liegenschaften**
Strategische Entwicklung für die Zukunft
Grundstücks- und Immobilienverwaltung vom Vergabeverfahren bis hin zur Preisgestaltung:
Verpachtung von Ackerflächen, Erbbaurechte, Vermietung Wohnungen/Ladenlokale
 - Betreiber von 8 Kindergärten**
vom Personal über Finanzen bis zum Gebäudemanagement
 - Friedhofsverwaltung**
von der Gestaltung bis zur auskömmlichen Finanzierung
 - Einhaltung und Überwachung von Gesetzen, die für jeden Unternehmer gelten: vom Arbeitsschutz bis zur Umsatzsteuer-Jahreserklärung
- Der KV ist dafür nicht nur zuständig, sondern haftet auch !

2. Die Aufgabe der Seelsorger liegen dann vermehrt in der Seelsorge und Liturgie:

Besondere Aufgaben der Hauptamtlichen in den neuen Leitungsstrukturen:

- **Blick auf die Gesamtgemeinde (Pfarrei):**
- Wachhalten, deuten und leben der Frohen Botschaft und diesem Ausdruck verleihen
- Aufbau, Unterstützung und Weiterentwicklung von Gemeinden und Gemeinschaften in allen Bereichen, auch im spirituellen.
- Unterstützung und Integration bei neuen Projekten/Entwicklungsschritten
- Befähigung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Klärung bei Konflikten und Streitigkeiten
- Seelsorgliche Begleitung
- Kontakt zu den Institutionen: Kita, Altenheim, Fabi, etc.
- Verantwortung gegenüber dem Bistum

Liturgie

- Verantwortung für die Liturgie
- Feier von Liturgie, Gottesdienste und Sakramentalien
- Einführung und Förderung von verschiedenen Formen der Liturgie: Wortgottesdienste, Andachten, Beerdigungen, Segnungen z.B. Sterbesegen, Kinder etc. als Ausdruck der Lebenssituation
- Befähigung, Beauftragung und Begleitung von Ehrenamtlichen im liturgischen Bereich
- Vorbereitung auf die Sakramente und Spendung/ Katechesen
- Förderung von Spiritualität Bibelteilen, Wallfahrten, Exerzitien, Einkehrtage, Auszeiten etc.

3. WO HIN GEHT ES NUN?

Die Ortsausschüsse werden nun in den jeweiligen Ortschaften besprechen:

1. Was ist uns vor Ort wichtig, d.h. was soll erhalten bleiben, was ggf. verändert werden.
2. Wer übernimmt die initiale Gemeindeleitung?

Dabei sollte es möglichst ein Team sein, welches die Ortsausschüsse leitet. Die wesentlichen Aufgaben der Gemeindeleitung sind dabei:

- Gemeinsam mit dem Seelsorgeteam Verantwortung für die Pfarrei tragen
- Leitung des Ortsausschusses als zentrales, organisierendes Gremium vor Ort
- Ansprechpartner für Anfragen aus der Gemeinde
- Anlaufpunkt für die Aktivitäten in der Gemeinde
- Teilnahme am übergreifenden Pastoralrat (als Treffen aller Gemeindeleiter), rotierend Vorsitz des Treffens

Die Ortsausschüsse werden nun bis Ende des Jahres offene Fragen klären und jeweils eine Gemeindeleitung benennen.

Anfang 2023 findet ein initiiertes Treffen dieser Gemeindeleitungen statt. Ab dann und bis April 2023 wird die Rolle der Gemeindeleitung gemeinsam ausgestaltet, damit kann diese dann zu Pfingsten 2023 befristet für ein Jahr beauftragt werden kann.

Im nächsten Jahr werden die Rollen mit hauptamtlicher Begleitung weiter ausgestaltet und gefestigt, darauf basierend wird dann im Folgejahr eine Gemeindeleitung gewählt werden.



Der Pfarreirat und die Arbeitsgruppe sind sich sicher, dass unsere Pfarrei mit diesem Modell für die Zukunft gut aufgestellt ist. Über den weiteren Verlauf des Prozesses werden wir regelmäßig hier und in den Kirchen berichten.